

Mehr Schutz und Transparenz

Bundesrat stärkt Patientensicherheit.

BERN – Bereits heute sind Qualität und Sicherheit von Transplantationen in der Schweiz auf hohem Niveau. Es gelten strenge Anforderungen und alle Schritte von der Spende bis zur Transplantation von Organen, Geweben oder Zellen müssen dokumentiert werden. Mit der Revision des Transplantationsgesetzes und der Einführung eines Vigilanzsystems, die das Parlament am 29. September 2023 beschlossen hat, wird die Patientensicherheit nochmals erhöht. Gleichzeitig werden die Überkreuz-Lebendspende und die Zuständigkeiten für Bewilligungen neu geregelt.

Der Bundesrat hat dazu die Ausführungsbestimmungen in mehreren Verordnungen grundlegend überarbeitet. Die neue Struktur orientiert sich stärker an den Prozessen im Bereich Transplantation. Zudem wurden die Detailregelungen für mehrere Datenbanken vereinheitlicht.

Vigilanzsystem erhöht Sicherheit

Das neue Vigilanzsystem im Bereich der Transplantationen umfasst eine Meldepflicht für schwerwiegende unerwünschte Ereignisse bei der Transplantation von Organen und Geweben. Damit können die Qualität besser überwacht und das Risiko für die Übertragung von Krankheiten bei einer Transplantation weiter gesenkt werden.

In einem neuen elektronischen System, das 2027 bereitstehen soll, sollen alle Meldungen zu Organen und Geweben zentral erfasst und bearbeitet werden. Eine neu zu schaffende Vigilanzstelle, angesiedelt bei Swisstransplant, prüft die eingegangenen Meldungen, formuliert Empfehlungen und leitet in Zusammenarbeit mit den meldenden Institutionen Massnahmen ein. Bei den meldepflichtigen Institutionen handelt es sich in erster Linie um Spitäler, welche im Bereich Transplantationsmedizin tätig sind. Zu einem späteren Zeitpunkt soll die Vigilanz auch im Bereich der Blut-Stammzellen eingeführt werden.



Zahngesundheit trotz kleinem Einkommen

Luzern prüft finanzielle Unterstützung.

LUZERN – Wer wenig verdient, überlegt sich den Zahnarztbesuch zweimal. In Luzern könnte sich das bald ändern. Die Stadt prüft, ob sie in Einzelfällen einen Teil der Kosten übernehmen kann. Das berichtet die *Luzerner Zeitung*.

Auslöser ist ein Vorstoss von SP und Grünen. Sie fordern, dass Menschen mit knappem Budget finanzielle Unterstützung erhalten, wenn sie zahnärztliche Behandlungen nicht selbst zahlen können. Die Grundversicherung übernimmt solche Kosten in der Regel nicht. Wer krank ist, aber das Geld nicht aufbringen kann, bleibt oft auf sich allein gestellt. Genau hier soll die Stadt eingreifen.

Der Stadtrat zeigt sich grundsätzlich offen, verweist aber auf die nötige Abklärung. Wer Anspruch hätte, wie hoch die Beiträge wären und wie die Unterstützung organisiert würde – all das ist noch offen. Klar ist nur, dass es keine neue Verwaltungseinheit braucht. Stattdessen sollen bestehende Organisationen einbezogen werden. Das würde Aufwand und Kosten tief halten und zugleich bestehende Strukturen stärken. Wie viele Menschen

überhaupt betroffen wären, lässt sich im Moment kaum beiflern. Auch die finanziellen Auswirkungen bleiben vorerst unklar. Trotzdem hält der Stadtrat die Idee für prüfenswert. Immer wieder berichten Fachstellen von Fällen, in denen Menschen aus finanziellen Gründen auf den Zahnarzt verzichten.

Nicht aus Nachlässigkeit, sondern weil es schlicht nicht bezahlbar ist. Ein vergleichbarer Vorschlag wird derzeit auch im Luzerner Kantonsrat diskutiert. Ob sich daraus eine koordinierte kantonale Lösung ergibt, ist noch nicht absehbar. **DT**



© Sector30 – stock.adobe.com

Quelle: ZWP online

Mit einem strahlend weißen Lächeln durch die Welt

Opalescence verleiht Ihren Patienten nicht nur ein strahlend weißes Lächeln, sondern auch ein blendendes Aussehen und ein positives Gefühl. Damit werden schöne Tage noch schöner.



Ein strahlendes Lächeln gibt Ihren Patienten das Selbstvertrauen, häufiger zu lachen.

OpalescenceTM
tooth whitening systems



Erfahren Sie mehr über Opalescence Zahnaufhellung auf ultradentproducts.com/brighterworld und lassen Sie Ihre Patienten strahlen.